

Allmähliches Anzeigenblatt für Damen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamant-
zeile 1 Mark, der lokalen Anzeigen 80 Pf. Kellame-
zeile 6 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe
unserer Satzungsbedingungen. Verlag der Kamener
Anleitung G. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich
H. Schubert, Kamen.

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint
täglich. Monatlicher Bezugspreis 27 Mk., durch die Post
bezogen vierteljährlich 81 Mk. Falls wir in der Herausgabe
oder Zurechtstellung der Rettung gehindert sind, hat der Versicherungsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

50. Jahrgang

(Sitzung vom 28. Juni.)

Der preußische Landtag

nitter auf den Rechtsstandpunkt. Als der Minister Johann seine Auffassung darlegte über die Befreiung von Beamtenstellen durch jahreslängliche Leute verlangte, da wurde offenbar die Ankerung auf der linken Seite des Hauses nicht gehalten, der Minister wollte damit seit realpolitische Beamte eintreten. Es gab einen heftigen Meinungsstreit zwischen der Partei. Je nach der Parteilichung verlief das für und wider. Dann war man mit dem Hausakt des Finanzministeriums zu Ende. Kurz und schmerzlos wurde der Hausakt des Landtages erledigt, wobei von den Sozialisten die Forderung der Reichsfrage neben der Landesfrage auf dem Reichstagsgebäude verlangt wurde. Bei der dritten Beratung des Entwurfes über Reichs- und Landesbefähigung der Reichsbeamtenmitglieder sprach man die Beratung aus. Die nächsten Tage sollen für die Beratung aus. Erst am Montag werden die Beratungen fortgesetzt.

hat gestern nach drei Sitzungen des Reichs-
kabinetts passiert. Er wird heute den Mi-
nisterpräsidenten der Länder zur Kenntnis ge-
bracht und darauf an den Reichstag und den
Reichsrath weitergeleitet werden. Der Reichs-
kanzler hat die Führer der Koalitionsparteien
gestern mit den Grundzügen des Gesetzent-
wurfes vertraut gemacht, ebenso mit dem Ent-
wurf eines Gesetzes über die Pflichten der
Reichsbeamten gegenüber der demokratischen
Republik, der gleichzeitig den gesetzgebenden
Körperschaften vorgelegt werden soll. Der Ge-
setzentwurf zum Schutze der Republik baut sich
im allgemeinen auf der Verordnung des Reichs-
präsidenten auf und enthält mit schwererer Be-
stimmungen als die ursprüngliche Fassung.

In ein Sonderausgabe veröffentlicht der Bauern die Forderungen, welche die drei sozialistischen Parteien gemeinsam mit dem Vorstand des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes und des Labundes an die Reichsregierung und den Reichstag richteten. Danach soll das Gesetz zum Schutze der Republik u. a. enthalten: Sofortiges Verbot und strenge Bestrafung jeder monarchistischen oder antirepublikanischen Aktion u. Wort, Bild oder Schrift, sofortige Auflösung aller monarchistischen und antirepublikanischen Verbände, das Verbot monarchistischer Fahnen und Farben, sofortige Entfernung aller monarchistischen Elemente aus den öffentlichen Gebäuden und Anstalten, die Bestrafung jedes Angehies in Tat, Wort oder Bild auf die republikanischen Farben oder Fahnen, strengste Vorschriften zur Säuberung der Regierungen und Behörden einschließend der Gerichte und Reichswehr von allen monarchistischen oder antirepublikanischen Elementen, Verbot des Waffentragens außerhalb des Dienstes, Verbot des Uniformtragens für ehemalige Offiziere, Einsetzung eines außerordentlichen Gerichtshofes in Berlin, Schaffung einer Reichsregeluthe, insbesondere Reichsstrafvollzetz. Die Geltungsdauer des Gesetzes soll mindestens zwei Jahre betragen. Ferner wird die sofortige Amnestie für alle politischen Verhafteten und anlässlich des letzten Ehrenabmarches zur Verantwortung gezogen gefordert. Ferner fordert die Erklärung von den Gewerkschaften und Arbeiterparteien des Auslandes eine starke Einwirkung auf ihre Regierungen in der Richtung, daß die Entente von ihrer Gewaltpolitik gegen das deutsche Volk, die den Nationalisten und Monarchisten immer neuen Stoff liefert, abläßt.

Im bayrischen Landtag begründeten gestern die Abgeordneten Slang (Vord. Rpt.) und Dr. Hilpert (Vord. Mittelst.) eine Interpellation die sich gegen die bekannte Verordnung des Reichspräsidenten über den Schutz der Republik wendet. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld erklärte in seiner Erwiderung, die bayrische Regierung habe sich sofort auf die Richtigkeit von der Ermordung Dr. Mathusaus in die Reichsregierung gemeldet mit der Erwünschung, keinerlei Verordnungen ohne vorherige Verständigung mit den Länderregierungen zu erlassen und sie habe gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß für Bayern keinerlei Veranlassung zu außerordentlichen Maßnahmen vorhanden sei, im Gegenteil würden Ausnahmemaßnahmen nur eine abträgliche Wirkung haben. Die bayrische Regierung erkennt das Recht der Reichsregierung an, durch besondere Maßnahmen die mächtige Erregung der Massen zu bannen. Dagegen könne sich die bayrische Regierung nicht dem Ansporn der Hauptverordnung in mehreren Punkten nicht einverstanden erklären, vor allem weil die Vorschriften schwere Eingriffe in das verfassungsmäßig garantierte Wahlrecht der Bürger setzen.

aus der Wandelhalle des Reichstages wird noch gemeldet: Nachdem bereits der Abg. Becker namens der Fraktion der Deutschen Volkspartei den schärfsten Einspruch gegen den Beschluß der Ausschmückungskommission des Reichstages

erhoben hatte, das Standbild Wilhelm's I. in der Wandelhalle des Reichstages bei der Trauerfeier für Mathenau zu verhängen und dann zu entfernen, hat auch Mathenau's Mutter, wie die „Zeit“ berichtet, durch Vermittelung der Reichstagsabgeordneten Frau von Helms dem Reichstag den dringenden Wunsch übermittelt, davon abzugehen, daß die Trauerfeier für ihren Sohn durch eine solche Maßnahme in die Arena des parteipolitischen Kampfes herabgezogen werde. Da daraufhin die Umhängung des Standbildes abgelaßt werden mußte, weilgerade die Unabhängigen sich, der Trauerfeier zu Füßen des unverhängten Standbildes beizuwohnen. Um einen Ausweg zu finden, wurde die Trauerfeier in den Sitzungssaal des Reichstages verlegt. Die Entfernung des Standbildes aus der Wandelhalle wurde zunächst verschoben.

(TU) Nach Beendigung der vorgestern aus
Anlaß des Todes Rathenaus erfolgten Kund-
gebung kam es in Elmhorn zu mehreren
Zwischenfällen. Es drangen einige junge Leute
in die Bismarschule und das Gymnasium ein,
rißen die dort aufgehängten Bilder der Reichs-
führer und andere Gemälde, darunter ein wert-
volles Bismarckbild, herunter und warfen sie
aus dem Fenster. Aus dem Gymnasium wurden
drei schwarz-weiß-rothe Fahnen herausgeholt und
zerstört. Ferner drangen Teilnehmer des
Demonstrationszuges in das Gebäude des Ver-
legers der Elmhorster Nachrichten und ver-
langten die Herausgabe von Kaiserbildern, die
zerstört und in die Menge geworfen wurden.
Außerdem wurde das Personal verschiedener
Bauten und Geschäfte zwangsweise entfernt
und die Zuhälter zum Schließen ihrer Geschäfte
gezwungen. Der in der Bismarschule ange-
richtete Schaden dürfte infolge der Vernich-
tung von Lehrgegenständen in die Tausende
gehen.

Als Aufbruch der Demonstrationen wegen der Ermordung Mathenais kam es in verschiedenen Städten Elsassens zu ersten Ausschreitungen der Demonstranten. Erste Zwischenfälle ereigneten sich in Baugen, Ebbau, Ebersbach und Hirschofwerda. In Baugen richtete sich die Wut der Demonstranten besonders gegen den Schriftleiter des Baugener Tageblattes. Dieser wurde aus der Redaktion herausgeholt, auf einen Wagen gesetzt und durch die Straßen der Stadt gefahren. Auch ein Baugener Geschäftsmann wurde aus seinem Laden herausgeholt und auf einen Wagen geladen. Er wurde gezwungen, ein rotes Schild mit der Aufschrift „Nieber mit den Meuchelmördern“ zu tragen. In Ebbau drang man in die Räume des „Sächsischen Postillons“ ein, zertrümmerte die Fensterscheiben, stürzte alles durcheinander und durchsuchte sämtliche Räume nach dem Verleger der Zeitung. Redakteur Witke gab in seiner Bedrängnis einen Schrei nach Hilfe aus, worauf die Demonstranten auf ihn eindrangten und ihn in der schwersten Weise mißhandelten. Er wurde trotz seiner schweren Verletzungen auf einen Wagen geladen und durch die Straßen geschleift. In Ebersbach holte man den Mitinhaber der Oberlausitzer Tageszeitung aus seinem Bettel und zwang ihn, mit einem Schild in dem Demonstrationszug mit zu marschieren.

(TU) Nach einer in Nordheim stattgefundenen Kundgebung zum Schutze der Republik zogen große Massen von Republikanern zum Jungbrunnen, um die von dem Jungdeutschlandbund veranlassete Ausführung der Weimarschlacht zu verhindern. Hierbei kam es zu wilden Ausschreitungen und zahlreichen Zwischenfällen zwischen den Demonstranten und den Anhängern des Ordens. Im Verlaufe der Prügelei wurde auch das Hotel zur Sonne arg in Mitleidenschaft gezogen.

In Worms zog nach der Demonstration der sozialistischen Parteien und Gewerkschaften ein Trupp vor das Geschäftszentral der Wormser Nachrichten und die Wohnung des verantwortlichen Redakteurs, um diesem ihre Mißbilligung über einen Artikel „Wo sind die Arbeiter?“ kundzutun. Die Wiedereinstellung des Artikels wurde gefordert und unter den Drohungen der Demonstranten auch zugefagt. Inzwischen waren aber einige vor ihnen in den Betrieb der Wormser Zeitung eingedrungen und hatten die Seznamaschinen gestört und den Tag zusammengezwungen.

Zu früheren Ausführungen kam es auch in Halle a. d. Saale, Heidelberg und Tübingen. In Halle verlangte die Menge die Freilassung eines Arbeiters, der nach Aufnahmepflichten mit der Schupo auch erlosge. In Heidelberg drangen Arbeiter massen in die Universität, wo der Modelpreis-träger Geheimrat Lenard entgegen der Ver-ordnung des Direktors seine Vorlesungen hal-ten wollte. Die Studenten begegneten den Eindringenden mit Wasserhänden und Steinwürfen. Als Lenard zu seiner Sicherheit je-

genommen war, drohte die Menge, ihn in den Neckar zu werfen. Und in Travemünde wurde Prinz Heinrich von Demonstranten gezwungen, die auf seiner Sacht gehißte schwarz-weiß-rote Flagge einzuziehen.

(TU) Ähnlich wird mitgeteilt: Nachdem die Abteilung 1a des Berliner Polizeipräsidiums bereits am Dienstag das zur Ermordung Rathenau's benutzten Kraftwagen ermittelt und im Polizeipräsidium sichergestellt hatten, ist es ihr jetzt gelungen, die Mordtat in vollem Umfange zu klären und die Täter festzustellen: 1. Ernst Werner Stedow, 21 Jahre alt, in Berlin geboren und zuletzt in Berlin wohnhaft; 1,70 Meter groß, dunkelblondes, geschaitetes Haar, bartlos, rundes Kinn, gesunde Zähne, gebräunte Gesichtsfarbe, schlanke Gestalt; Kleidung: Grauer Schnittanzug, langes Hemd, weiche, dunkle Filzhut. 2. Fischer, auch Vogel (Eigennamen: Bogens Herrmann) früherer Aufenthaltsort: Hölha i. Sa., auch Chemnitz, nicht älter als 25 Jahre, 1,75 Meter groß, hellblond, hohe Stirn, braune Augen, Kinnase, spitzer Mund, bartlos, blaß, schmales, aber gesundes Gesicht, schlanke Gestalt, fätsigke Mundart; Kleidung: blauer, zweireihiger Saffoanzug, gelbe Stiefel, gelber Regenmantel, weiche Kragen, lange Krawatte. 3. Knauer, auch Kbrner und Korn genannt, gleichfalls nicht älter als 25 Jahre, 1,75 Meter groß, hellblond, hohe Stirn, blaue Augen, Sattelnase, bartlos, breites Gesicht, gebräunt, gesunde Gesichtsfarbe, fräftige, breitfchultrige Gestalt, Meßenerburger Dialekt; Kleidung: blauer, zweireihiger Saffoanzug, schwarze Stiefel, weiche Stiefkragen, kleine schwarze Krawatte, Filzhut. Die drei genannten gehörten der Organisation Consul an und waren früher Angehörige der Brigade Erhardt. Der zu 3. genannte Knauer-Kbrner war während des Kappzuges bei der sogenannten Stabskammer in der Kappkammer tätig. Festgenommen sind die drei Täter bisher noch nicht. Sie haben sich aus Berlin entfernt. Da sie nach politischen Bestellungen zurzeit der Tat nicht über große Geldmittel verfügten, ist damit zu rechnen, daß sie sich im Inlande aufhalten. Stedow ist am Sonntag abend mit dem Zug 8,35 Uhr nach Halle abgefahren. Die beiden anderen haben vermutlich am Dienstag, Nacht, Berlin verlassen und sich nach Norden begeben. Eine Anzahl weiterer Personen, die der Mittäterkammer überführt sind, wurden von der Berliner politischen Polizei bereits festgenommen.

Wie von dem Leiter der politischen Polizei, Oberregierungsrat Dr. Weiß, über die Ermittlungen der Morde Mathians mitgeteilt wird, verfolgte die Polizei seit Dienstag nach die Spuren. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde bereits im Weiten Berlins ein Teilnehmer an der Mordverbrecherung verhaftet. Durch die Ausfragen dieses Mannes und durch das Material, das man bei ihm fand, wurde die Polizei auf zwei Spuren gewiesen, die sich dann auch richtig herausgestellt haben. Dr. Weiß bezeichnet es als dringend erforderlich, daß das Institut der Polizei bei der Forderung auf die nächsten Mörder beständig ist.

Der „Botschafter“ veröffentlicht einen offenen Brief eines ehemaligen Angehörigen der Organisation C an die Deutsche nationale Volkspartei, in dem der Schreiber die Partei beschuldigt, in enger Verbindung mit der Organisation C gestanden zu haben. Er bekräftigt seine Beschuldigung durch mehrere Einzelfälle, bei denen er selber beteiligt war.

Nach der Zeitlinie waren interessante Einzelheiten laut über die zahlreichen Helfer der Täter bei im Wort-Nähe man, von denen vorläufig nur gesagt werden kann, daß sie für sie und die Mörder selbst große Summen zur Verfügung stellten. Die Gesummen waren von hohen Stellen Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Fäden der Verschönerung reichen weit über Berlin hinaus bis nach Süddeutschland, wo sie in den Kreisen einer Geheimorganisation zusammenlaufen.

(TU.) Daily Mail" berichtet: Das britische Schatzamt prüft ein Memorandum der Reparationskommission über die Möglichkeit, für Deutschland die Forderungen der Alliierten zu erfüllen, sowie über die besten Methoden für die Steuerpolitik der deutschen Regierung. Die Grundzüge des Memorandums würden auf dem bevorstehenden Konferenz bekannt gegeben werden. Man hofft, bis zum nächsten Monat ein Einvernehmen in dieser Frage erzielt zu haben und daß Lloyd George dann in der Lage sein werde, mit Poincaré in Paris zusammen zu kommen.

Rheinland und Westfalen.

Kamen, 29. Juni. (Verkehrsmittel.) Vom 1. Juli an können mit Flugpost nach der Schweiz auch dringende Güterpakete versandt werden, die nicht mehr als 5 Kilo wiegen und in keiner Ausdehnung 60 Zentimeter überschreiten. Solche Sendungen kosten wie gewöhnlich bis 1 Kilo 2,90 Goldfrank, über 1 bis 5 Kilo 4,40 Goldfrank an Paket- und Eisenbahngebühren, außerdem 25 Kilo Flugzuschlag für jedes angefangene Kilogramm. Flugpostpakete werden mit besonderer Beschleunigung und mit Vorrang vor allen übrigen Sendungen verzollt und dann sofort durch Eisenbahn abtransportiert. Die Flugpostbenutzung liefert daher bei den Paketen in den meisten Fällen gegenüber der gewöhnlichen Beförderung einen noch erheblichen Zeitgewinn als bei den Briefsendungen.

Die Handelskammer Dortmund zur Schnellbahnfrage.

Die Handelskammer sind in der Frage der Schaffung einer Schnellbahn Dortmund-Köln bisher in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Maße nicht getätigt worden. Als antizipatorische, sachkundige Vertretung der Belange von Industrie, Handel und Gewerbe, betont die Handelskammer Dortmund, daß der Grundgedanke einer schnellen Verbindung quer durch den Industriebezirk durch die Verwirklichung lokaler Wünsche abseits gelegener Orte nicht verwirklicht werden darf, vielmehr in voller Reinheit durchgeführt werden muß. Ihm trägt allein eine unmittelbare Verbindung Dortmund-Völsung-Essen-Duisburg-Köln Rechnung. Da die Staatsbahnverwaltung eine schnelle, in kurzen regelmäßigen Abständen erfolgende Personenbeförderung im Industriebezirk nicht leisten kann, das Bedürfnis nach einer solchen aber mindestens nicht geringer ist, als an mit muster-gültigen Schnellbahnen bereits längst ausgestatteten Orten wie Berlin und Hamburg, muß neben der Hauptverbindung die Möglichkeit geschaffen werden, auch die seitlich gelegenen Industriebezirke mit der Hauptstrecke in eine möglichst enge Verbindung zu bringen, einmal, um dieses Gebiet richtig zu erschließen und sodann, um der Hauptbahn durch Zuführung des seitlich gelegenen Verkehrs die erforderliche Kapazität zu gewährleisten.

In dem bis jetzt vorliegenden Plan haben diese Gesichtspunkte bezüglich des westlichen Teils des rheinisch-westfälischen Industriebezirks Berücksichtigung gefunden. Die Belange des östlichen Teils verlangen gebieterisch:

1) daß, wenn die Schnellbahn zunächst nicht als Stamm durchgeföhrt werden kann, das um Lünen und Hamm liegende Gebiet eine Zubringerlinie nach Hamm erhält. Dieser Bezirk hat in den letzten Jahren eine verachtliche wirtschaftliche Entwicklung aufzuweisen, daß seinen berechtigten Verkehrsbedürfnissen Rechnung getragen werden muß, auch wenn an Stelle der direkten Linie Dortmund-Hamm ein Umweg über Lünen-Werne erforderlich werden sollte, dessen erhöhter Fahrdauer nur wenige Minuten betragen würde.

2) Das Fortschreiten des Bergbaus nach Norden verlangt gebieterisch eine schnelle Verbindung Dortmunds mit Castrop-Rödinghausen und eine Verlängerung über Dülmen-Westerbolt-Buer nach Gladbeck, sowie eine Verbindung dieser Linie in Castrop mit Herne-Wanne-Gelsenkirchen.

3) Bei der Ausführung des Grundgedankens darf nicht außer Acht bleiben, daß eine Verbindung Dortmunds mit Hagen und dem dahinter liegenden Bergischen Lande geschaffen werden muß, die als Anfang einer späterhin unentbehrlichen weiteren Ergänzung des Schnellbahnnetzes Dortmund-Köln über Hagen-Paradeis-Elberfeld-Köln dient.

Die Verbindungen Dortmunds mit Hagen und dem Bergischen Land entsprechen z. B. derart wenig den wirtschaftlichen Bedürfnissen, daß auch hier Abhilfe dringend erforderlich ist. Auf diese Frage muß vom Standpunkt der Dortmund-Verbindungen und der des östlichen Industriebezirks bereits heute nachdrücklich hingewiesen werden.

Die Züge nach dem Sauerland und Rhein-An den sehr erheblichen Zuzug. Bspelsweise ist der Samstagzug nach Attendorn mit über 900 Personen abgefahren. Am nächsten Samstag, dem 1. Juli, fährt ein billiger Sonderzug von Duisburg über Essen-Hauptbahnhof nach Arnsberg. Abfahrt von Duisburg nachmittags 2,14 Uhr; Ankunft in Arnsberg 5,07 Uhr. Von Arnsberg-Essen und Arnsberg sind hervorragende Wanderungen durch staudenreichen herrlichen Hochwald und auch zur Wälderalpe mit möglich. Für Übernachtungsgelegenheit ist auch in diesem Teil des Sauerlandes hinreichend gesorgt. Der Sonderzug fährt von Arnsberg zurück: Sonntag, den 2. Juli, abends 8,10 Uhr, von Arnsberg-Essen 8,25 Uhr nachmittags. Am Sonntag, dem 2. Juli, fährt der erste billige Zug nach dem Siebengebirge über Essen-Hauptbahnhof. Der Andrang für diese Züge ist sehr stark, so daß sie voraussichtlich den ganzen Sommer hindurch eingelegt werden. Da die ersten Züge sehr schon ausverkauft sind, empfiehlt es sich die Fahrkarten bei den Verkehrsvereinen recht frühzeitig zu bestellen. Der Fahrplan für die Sonderzüge mit denen darin ebenfalls enthaltenen beschleunigten Wanderungen ist in allen Buchhandlungen und Verkehrsvereinen zum Preise von nur 8 Mark zu haben.

Neben den ungeschickten Bechnen von Wanderzügen, die den am Sonnabend abgefahrenen Sauerland-Sonderzug benutzten, schreibt der Verkehrsverband Industriebezirk: Von einem Teil jugendlicher Besucher des Zuges ist der Unterwegsaufenthalt zu Aus-schweifungen aller Art benutzt worden, so daß bei dem unprogrammierten Aufenthalt in Kassel bei der Durchfuhr des Frankfurter

Zuges (Schweizer Angler) nur durch den Zufall verhindert worden ist. Wenn die Führer der Wandervereine nicht so viel Energie haben, daß sie unterwegs grobe Ausschweifungen nicht unterdrücken, dann müssen für die Folge die Gruppen dieser Rastler von diesen Zügen fern bleiben. Es wäre zu wünschen, daß sich diese Ausschweifungen nicht wiederholen.

Die Elternbeiräte traten in den letzten Tagen zusammen, um aus ihrer Mitte die Vorstände zu wählen. In den Vorstand des Elternbeirates der Josephschule wurden gewählt: Kaufmann Ludger Schrockamp 1. und Bergmann Weber 2. Vorsitzender, Lehrer G. C. Scherff 3. Vorsitzender, der Vorstand der Auguste Viktoria-Schule setzt sich zusammen aus: Ingenieur Klemann 1. und Bergmann Fr. Puleh 2. Vorsitzender, Lehrer K. K. Scherff 3. Vorsitzender; in den Vorstand des Elternbeirates der Wilhelmsschule wurden gewählt: Rentner Schaffner 1. und Bergmann K. K. 2. Vorsitzender, als Schriftführerin Frau Gertrud Schmidt.

(Ereignisse im Freien.) Die heutigen schönen Tage laden zum Spielen im Freien ein. Strömt doch nach dem vergangenen schlier endlosen Winter alles heraus in die Natur. Bei schönem Spiel kann alt und jung sich ergötzen und die harte Gegenwart für Stunden vergessen. Ein beliebtes Spiel unter anderen ist das Bocca (Boccia) Spiel. Spielteilnehmerzahl: 2-20 Personen. Gebrauchte Kugeln: 13 Holz- (6 schwarz, 6 gelb und 1 rote Kugel). Dies hochinteressante Spiel ist in den Teilnehmern der im vergangenen Herbst vom Kreisjugendrat im Bergischen Saale veranstalteten Spielwettkämpfe wohl bekannt. Ein vollständig neues Bocca (Boccia) Spiel steht den dem Sabatianschlag für Jugendpflege angeschlossenen Vereinen und den hiesigen Schulen zur Verfügung und kann im Stadtwohnheim, Rathaus, Zimmer 1, gegen Empfangsbescheinigung leihweise - stets auf einige Tage - in Empfang genommen werden.

Der Fenster- und Balkonschmuck hat auch in diesem Jahre in unserer Stadt weitere Fortschritte gemacht. In allen Stadtteilen findet man jetzt Häuser, die mehr oder weniger blumengeschmückte Fenster und Balkone aufweisen. Zu bedauern ist, daß die Hauptverkehrsstraßen im Verhältnis weniger blumengeschmückt aufweisen als solche in anderen Vierteln. Bei einem Rundgang durch die verschiedenen Straßen zeigt sich die nicht uninteressante, erfreuliche Tatsache, daß die schöne Sitte, die Fenster mit Blumen und Pflanzen zu schmücken, besonders in den von Arbeitern und bescheidenen Häusern gepflegt wird. Der Verkehrsverein Kamen hat, wie in den Vorjahren, einen Wettbewerb für Blumenschmuck ausgeschrieben, an dem sich jeder beteiligen kann; auch derjenige, der nur ein blumengeschmücktes Fenster besitzt. Namhafte Geldpreise sind ausgeschrieben. Eine besondere Kommission des Vereins beauftragt im Laufe des Sommers mehrfach die angemeldeten Fenster, Balkone und Häuserfronten und wertet danach. Wer noch an dem Wettbewerb teilnehmen will, mache dem Verkehrsverein Mitteilung und gebe gleichzeitig an, was er in den Wettbewerb schicken will (Anzahl der Fenster, Balkone, ganze Front usw.). Meldungen werfe man in den Räumen des Verkehrsvereins im Rathaus-Eingang, oder gebe diese bei dem Vorsitzenden Herrn Hugo Müller, Weststraße, ab.

(Drei Milliarden Gespräche.) Ferngespräche hat die Reichspost im Jahre 1921 über 2970 1/2 Millionen, also nicht ganz 3 Milliarden, vermittelt, auf den Tag 8 151 566. Bei den Vermittlungskosten sind 41 836 Vermittlungskosten, so daß auf jeden Tag 196 Vermittlungskosten kommen. Orte mit Fernsprechanlagen gibt es 40 795, davon 32 816 mit öffentlichen Sprechstellen, aber ohne Vermittlungsstelle. Hauptanschlüsse gibt es 1 153 516, Nebenanschlüsse 751 964, Sprechstellen 195, öffentliche Sprechstellen in den Ortsnetzen 10 042, Vermittlungsstellen 9114. Im Jahr wurden fast 2423 Millionen Gespräche geführt, täglich also 6 638 823, im Fernverkehr 547 1/2 Millionen, täglich 1 512 733. (400 Stundensätze pro Tag und Referendare.) Auf dem in vergangener Woche in Hildesheim abgehaltenen Preussischen Philologenkongress bezeichnete in einem Vortrag Studienassessor Dr. Alexander Stettin die Amtverfälschung als ein trauriges Kapitel der Philologenschaft. Es sind 4300 Stundensätze pro Tag und Referendare vorhanden, das sind auf je 100 Stellen im höheren Lehramt je 37 Amtverfälscher, so daß durch diese Zahl der Bedarf zur Befriedigung der vorhandenen Stellen auf zehn Jahre ausreicht. In einer Entschließung wird die Regierung u. a. aufgefordert, alle erdenklichen Vorkehrungen zu treffen, um die nicht im höheren Schuldienst unterzubringenden Amtverfälscher in ihrer Fortbildung entsprechenden Berufen vorübergehend oder dauernd unterzubringen.

(Unfall oder Fremdenlegion?) Der Mehrgerechke August Perreé von hier war am Sonntag zum Besuch seiner Angehörigen in Kamen und fuhr am Montag morgen nach Herford in seine Behausung zurück. Wäher ist er dort nicht angekommen. Sein Meister stellt ihm das beste Zeugnis aus, auch liegt kein Grund vor, daß B. nicht wieder nach Herford zurückkehrte. Es liegt die Vermutung nahe, daß dem B. ein Unfall zugefallen oder daß er verhaftet wurde. Wer über den Verbleib irgendwelcher Auskunft geben kann, möge diese den besorgten Eltern oder der Polizei machen.

(Gefährter Fahrradmaier.) Gestern nachmittag gab es auf der Nordstraße eine Sensation: Die Verfolgung eines Fahrradmaiers und dessen Festnahme. Gestern nachmittag stellte der Bergmann Fritz Detlaff von hier sein Rad vor das Wäldingsche Geschäft an der Nordstraße, um dort Einkäufe zu machen. Diesen Augenblick benutzte ein Fahrraddieb, um mit dem Rade zu verschwinden. Doch diesesmal war der Bursche an die falsche Adresse gekommen, denn D. hatte sein Rad nicht aus dem Blick gelassen. Der Bursche lief sofort hinter dem Dieb her und mit Hilfe der Straßenpassanten gelang es, den Dieb zu fassen. Eine ganz geübte Tracht Prügel ließ dem Dieb die Freude an weiteren Diebstählen wohl verdrängen. Der Bursche stammt aus Lünen und trieb sich, wie uns mitgeteilt wird, schon längere Zeit in Kamen herum; da er, nach seinen Papieren zu urteilen, wenig Lust an der Arbeit fand, befrucht er seinen Lebensunterhalt aus dem Erlös von gestohlenen Fahrrädern. Die Polizei nahm sich des Burschen an und brachte ihn hinter die „Schwedischen Gärten“.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Unfall.) Sehr verhängnisvoll wurde für drei junge Leute eine Ausfahrt, die sie am Samstagabend von hier aus unternahmen. Sie wurden von einem Bekannten zur Mitternacht nach Dortmund eingeladen und bestiegen gute Dinge den Kraftwagen, der sie in schneller Fahrt zu ihrem Ziele bringen sollte. In der Nähe der Wirtschaft Benzhaus unterhalb des Stadtwaldes erlitt der Wagen plötzlich eine Panne, überstieg sich u. sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Während drei der Fahrgäste mit dem Schrecken und leichten Verletzungen davonkamen, erlitt der Arbeiter M. von hier einen schweren Verbruch und Verletzungen des Unterleibes; er wurde nach hier ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist sehr ernst.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

Welt

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

(Schwervereletzter, 23. Juni.) (Schwerer Eisenbahn-Unfall.) Am Samstagabend stürzte aus dem letzten nach Herford fahrenden Zuge der 30-jährige Schaffner Josef Ermentraut aus Herford um und erlitt Verletzungen, die unheilbar sind, daß er eine lebensgefährliche Schädelerkrankung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt.

Verkehr und Sport

stellen an Rad und Auto große Anforderungen. Beide brauchen gute Reifen. Unzählige Erfolge in Rennen u. Zuverlässigkeitsfahrten sprechen für die Qualität der

Continental
Reifen



Der heftigst-waechsende Müllerverband, dem 200 Mühlen mit 1300 Mitgliedern angehören, hat auf dem in Guda abgehaltenen Verbandstag beschlossen, von der neuen Ernte ab sich die Leistungen der Mühlen von den Runden nur noch in Naturalien, nicht mehr in Papiermark zahlen zu lassen.

— (Das Ergebnis der irischen Wahlen.)
Nach einer Meldung aus Dublin liegt jetzt das
abgültige Ergebnis der Wahlen zum irischen
Parlament vor. Danach verteilten sich die Stim-
men auf die einzelnen Parteien wie folgt: Koa-
lition (für den englisch-irischen Vertrag) 53, Re-
publikaner (Vertragsgegner) 33, Arbeiterpartei
17, Unabhängige und Agrarier 17. Die Mehr-
zahl der Mitglieder der Arbeiterpartei sowie der
Unabhängigen und Agrarier sind gleichfalls An-
hänger des Vertrages, so daß damit eine aus-
reichende Mehrheit gesichert ist.

— Ein Massengrab für die Opfer der „Aware“. Der letzte Akt der schmerzlichen Schicksalsprozesse im Samburger Hafen fand Sonntag mit der Beisetzung der ersten Opfer auf dem Obdörfener Friedhof statt. In der Seidenhalle der zehnten Kapelle waren fünfzehn Tote in gleichmächtigen, einfachen, schwarzen Särgen aufgebahrt. Eine große Anzahl Kränze bedeckte die Särge. Die Beisetzung erfolgte in einem Massengrab, das alle Opfer des Schiffunglücks aufnehmen soll. Monat erzielte die Beerdigung acht weiterer Opfer brasilianischer Nationalität. — In der Nähe des „Aware“-Wracks hat man gestern zwei weitere Leichen georgnet. Damit erhöht sich die Zahl der bisher aufgefundenen Leichen auf 21.

— Die Hamburger Attentate. Die vorliegenden Ermittlungen in der Angelegenheit des Sprengstoffattentates begründen die Annahme, daß die Täter einem Bunde angehören, der unter die Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. 5. 1912 fällt. Ihr Führer war der 24jährige Wamda, ein früherer aktiver Offizier. Nur der Ungehorsamkeit, womit die Anschläge ausgeführt wurden, lies es zu, daß kein größerer Schaden angetan worden ist.

Der Mordmord im Brodenggebiet. Das noch in ein tiefliches Dunkel gehüllte schwere Verbrechen, dem am 5. August v. J. der in Braunlage zur Erholung weilende Berliner Kaufmann Brandt zum Opfer gefallen ist, wird jetzt seine Sühne vor dem Schörrichter in der Salferstadt finden. Brandt war an dem genannten Tage von einem Ausflug nach dem Sömmelklyben im Brodenggebiet nicht zurückgekehrt. Später fanden Arbeiter die ausgeplünderte Leiche des Kaufmanns, die mehrere Schußwunden aufwies. Als der Tat dringend verdächtig wurde, damas der Sohn des Getreidegroßhändlers Cordt aus Lehe verhaftet, und man fand bei ihm auch einen Teil der dem Getöteten geraubten Gegenstände. Cordt, der sich zur Zeit der Tat in Syterle aufgehalten hatte, leugnete das schwere Verbrechen, wurde aber später durch das vorhandene Belastungsmaterial, derart: in die Enge getrieben, daß er schließlich den Wahnsinnigen pfeifte. Er bezeichnete sich als einen Sohn Wobans, der am Broden sein Wesen treiben und ein Opfer heißen müsse. Eine Angabe. Spöäter wird sich im Prozeß über den Geisteszustand des Angeklagten zu äußern haben.

— Wegen Raubmordes verurteilte das Schwurgericht in Allenstein nach viertägiger Verhandlung die Brüder Otto und Paul Kunz zum Tode.

— Raubüberfall auf einen Franzosen
In der Sonntag Nacht wurde vor seinem Wohn-
hause in Berlin der Franzose St. Goward, in
Anwesenheit der Reparationskommission von mehreren
Männern überfallen und zu Boden geschlagen.
Als mehrere Polizeibeamte erschienen, bemitlei-
deten sie den Arbeiter und den Verletzten. Da er eben-
falls Kopfwunden aufwies, über deren Ent-
stehung er ausweichende Antworten machte, wurde
er unter dem dringenden Verdacht der Beteil-
igung an dem Überfall der Kriminalpolizei
übergeben. Goward vermittelte seine Briefschat-
teln mit 8000 Mark Ankauf. Er ist so schwer verletzt,
daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

— **Zerschlag und Selbstmord.** Eine blutige That hat sich in Jernhagen ereignet. Im Hause des Dachdeckers und Hausflächlers Bohmann wohnte der aus dem Osten stammende Beltrager Pöhl, dessen Frau keinen einwandfreien Lebenswandel geführt haben soll und wegen Verbrechens gegen das kaiserliche Leben in Untersuchungshaft sich befunden hat. Die Frau war wieder aus der Haft entlassen, und da sie ohne Obdach und Mittel war, wollte sie den Mann wieder zu sich nehmen, obgleich er vor ihr in arger Weise hintergangen worden war. Dem widersetzte st. Bohmann, der die Frau nicht wieder in sein Haus lassen wollte. Hierüber kam es zwischen den beiden Männern zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf Bohmann zum Messer griff und damit Pöhl dazwischentrete, daß dieser noch auf der Fahrt zum Clementinenbause, wohin man ihn schaffte, verstarb. Ihn war der Bauch aufgeschlitzt, so daß die Eingeweide herausstraten, und außerdem hatte er drei Stichwunden in der linken Brustseite. Als ein Vordränger erschien, um Bohmann festzunehmen, ging dieser auf den Boden des Hauses und erhängte sich.

— Großfeuer brach in der großen Augburger Mattenfabrik am Vogelstor aus, das sich sehr schnell verbreitete und die gesammte Weichereingebäude einäscherte. Der Schaden beträgt schätzungsweise mehrere Millionen.

Lebzig-Gohlis fand der Ingenieur Scoobe der Verkommenen seine Frau, sein Kind und das Dienstmädchen tot am Fußboden liegend vor. Die Untersuchung ergab, daß die drei Personen einer Kohle noch die Vergiftung zum Opfer gefallen sind. Unter Scoobe wohnende Handlke hatte ihnen den Tod mit Kohle gezeit. Die Gase flogen herein und strömten in die Küche ein, wo sie die beiden Frauen, die beim Baden des Kindes waren, überraschten und töteten. — In Merseburg wurde ein 23jähriger Kaufmann festgenommen. Der Heralch einer Dame in

Hotel in Weimar für ungefähr 2½ Mtl. M. Schmuckfachen gekohlen hatte. Der junge Mann fiel dadurch auf, daß er ein Damenarmband trug. Die Schmuckfachen wurden in Leipzig bei einem Goldwarenhändler beschlagnahmt. — In Bruden bei Miga überfielen Banditen in Nowosibirsk das Besizers einen Gutshof. Sie drangen durch das Fenster in ein unbewohntes Zimmer des Wohnhauses, zerstückteten einem sich ihnen entgegenstellenden sechs ehnährigen Burschen die Schädeldecke und ermordeten in bestialischer Weise zwei Frauen und zwei Kinder im Alter von 6 bezw. 10 Jahren. Darauf steckten sie das Haus in Brand, das völlig niederbrannte. Die Mörder suchten nach Goldsachen, fanden aber nichts. Indessen nahmen nur Waffen mit und entliefen. Die Mörder werden verfolgt.

— Im Nordbreyer Bessarato tragen die Weibswomen die Tochter Paula Jachs frei. Die Mutter, Frau Bessarato, wurde unter Anerkennung mildernden Umstände zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Vor der Urtheilsfällung ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Die Tochter legte das Gefändnis ab, daß die Mutter am Montag um 8 Uhr früh den Stiefvater erschossen habe. Ein weiteres Ereignis trat ein, als die Mutter eine lange Rede hielt, aus der sich deutlich der Einbruch ergab, daß man es mit einer Freisprungin zu tun habe.

(70) Als die Erklärung Vobd Georges hin, daß man in der nächsten Sitzung in Genf für den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund sprechen werde, wird französischerseits ein Fa-e Antwort vernommen. Man begnügt sich damit, die Sache als noch nicht fruchtbar zu bezeichnen. Der „Temps“ meint, die deutsche Regierung habe zuerst das Wort, um den Kontrast aufzuklären, der sich zwischen der Rede Vobd Georges und der Rede des deutschen Reichskanzlers ergeben hat. Vobd George glaube jedem als das demokratische Deutschland zu führen, wenn die Perspektive von Genf öfnet. Vielleicht glaube er auch, daß der neue Anhemmlichkeit mehr für die Idee des Völkerbundes zu haben sein wird als Rathenau und die Zulassung Deutschlands verlange.

Oesterreichs katastrophale Lage.
(TU) Die Lage hat sich außerordentlich zuspitzt. Aus der wirtschaftlichen Bewegung der Berckschungsgezeiten scheint ein heftiger Kampf zu werden. Die Forderungen der Streikenden richten sich gegen den Abbau der Eisenbahnverhältnisse und gegen den Abbau der Wehrmacht. Das Ziel der Bewegung scheint der Sturz der Regierung Setzel zu sein. Montag sollte angeblich die Entscheidung über die Auslösung des Generalstreiks fallen. Der Salzburger Bahnhof wird voraussichtlich geschlossen werden müssen. Es ist kein Geld mehr für irgend welche Auszahlungen vorhanden. Ein Klag für ein Automobil von Salzburg nach Wien kostet 11 Millionen Kronen. Auf dem Bahnhof Salzburg sieht es übel aus. Man sieht Leute mit roten Armbinden.

Der Kabinettsrat, der gestern nachmittags 5 Uhr zusammenkam, befaßte sich mit der Weiterberatung des Gegenwärtigen zum Schutze der Republik. Die Beratungen konnten noch nicht abgeschlossen werden. Die französische Regierung hat zum Vorrücken der Rheinlandstruppen den General Genys ernannt.

Der kaiserliche Ministerpräsident Ulrich ertheilt einen Druckschein aus Mainz. Es heißt darin, daß die Organisation ihm das gleiche Schicksal zugedacht habe, wie es Kautzmann erlitten habe.

Eisenbahn- und Postverkehr in Oesterreich gehen in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Der Streik der Straßenbahner in Wien dauert ungeändert an. Die Aussichten auf baldige Beilegung des Streiks sind nicht die besten. Die Gemeinde Wien verlangt, daß die ständige Arbeitzeit der Straßenbahner v. 10 auf 12 Stunden erhöht wird.

Der Director des französischen Finanzministeriums, Pomier, wird Samstag, den 1. Juli nach Washington reisen, um mit der Regierung der Vereinigten Staaten über die Fragen der internationalen Schuld zu verhandeln. Frankreich wird nämlich nicht in der Lage sein, seine Schulden an Amerika zu bezahlen.

Nach einer Mitteilung des Messager wird für den nächsten Donnerstag, dem Tage von Peter und Paul, erste Enghilla des neuen Papstes erwartet, welcher der Papst die Rechte des Heiligen Stuhles gegenüber der weltlichen Macht übertragen wird.

Montag wurde die Leiche des ermordeten englischen Marschalls Wilson in der St. Paul-Kathedrale feierlich beigesetzt. Sämmtliche Minister außer dem erstankten P. Curran, ob das Diplomatische Corps nahmen daran teil.

(Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.)

(Eingefandt.)

Namen, 29. Juni Auf Veranlassung des Ge-
heimsamtes wurde in unserer Stadt der Film „Die w
Schnee“ vorgeführt. Die große Gefahr, die diese Krankheit
das deutsche Volk ist, wurde an Hand der Bilder je
Beschauner mit der eindringlichen Bitte geseigt, mitzuhe
im Kampfe gegen diesen grausamen Feind. Da sollte
jeder an seiner Stelle die praktische Raumordnung ziehen

kräftigste Kindes mit allen als Gewote gehalten
befestigen. Der allen Dingen sollte man den Tauf
unseren Schulplätzen, auf denen unsere Jugend in den Pa
re Lungen mit schmerzlicher Lust füllten und in munterem E
Erholung suchen sollten, entfernen! Wie sieht es aus
Nützlichkeit mit dieser für die Gesundheit von vielen Kindern
von Kindern wünschigen Fürsorge, durch reichlicher Bel
gung der Schulplätze die Staubbildung weitgehend still
Dormittagsstunden zu unterbinden, etc! Leider muß g
werden, daß die hierfür aufzubauende Säule in dieser
teigigen Frage der Erhaltung der Gesundheit unserer Sch
vollständig versagt hat. Von unserer Schule aus mußte
Bauarbeit täglich an die bringende Notwendigkeit des Bespre
erinnert werden mit der Wirkung, daß der Wagen in
meisten Fällen dann kam, wenn die Hauptpavane vorüber
kam. Sind, vielleicht um von dem Sprengwagen nicht
abhängig zu sein, für die Wäpfele und Angulo-Säule
Schule ist ein Schandtag beschickt worden. Es wäre
Interessant zu hören, aus welchem Grunde unsere Joseph
kirche bekommen hat. Vielleicht sie nicht mit dazu?
dieser mit der Zeit auch dem Bauamt bekannt sein,

holsie des ungeschügigen Ange an der Befahrenen und den
tügen Kiofersteine und dank der angewandten Beschüttung
des Plages mit Schlackenmasse besonders hier die Staubbildung
eine außerordentlich große ist. Der Ueberreiz der Kioferstei-
ne wird in Zukunft gegen solche offenkundig unterge-
schulte Behandlung Front machen u. erwartet, daß auch der Kiofer-
steine untergezügig ein Schluß angewiesen wird.

Kaiseran, 29. Juni. (Dobos-Feier.) Die vereinigten Wäner-Gewerksame des Bezirks Neufeldner versammelten am Himmelfahrtstage im Saale des Schulhauses Schatz zum großen Beifallsturm zum Festen der Erhaltung des brennenden Krieges-Erlosgewinns in Tabor (Schwarz). Das Konzert nahm einen glänzenden Verlauf. Jeder einzelne der selbstbereiten hat sein Bestes. Die Gesamteinnahme dieser feilschigen Veranstaltung ergab ein erfreuliches Bild. Sie betrug 6550.95 Mark. Nach Abzug der geringen Kosten konnten 6295.55 Mark von der Geschäftsfälle des „Dobos-Erlosgewinns“ abgezogen werden. Allen Eltern und den Gewerksameinern des Bezirks Weisker sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Hohenburg 28. Juni Die Bismarckfeier auf der Hohenburg erstreckte sich am letzten Samstag der Bismarckfeier großer Menschenmenge und stellte sich als eine imposante Kundgebung dar. Der Emil Schutz, eröffnete die Feier. Nach ihm sprach Professor Schindler, Münster, und schließlich Rammenshoff, Bochum. Eine Menge von wenigstens 10 000 Menschen füllte den Platz vor dem Denkmal und hörte ergötzt die markigen Reden an. Dann braunte nach der Melodie des Niederländischen Denkmals das mächtige Bismarckbild zum strahlenden Sommerhimmel empor. Die diesjährige Feier erhielt durch die persönlichen Teilnahme des jungen Fürsten Otto v. Bismarck eines Einflusses von Denkmal in die alte Gedächtnisfeier. Emil Schutz in fertigen Worten des in diesen Jahren volksthümlich gewordenen Texts von Oberkirchen. Bismarck wird dieser gewiss aus und seinen Vorgesetzten und wandelbare Treue bewahren. Erst nach der Heimkehr von der Hohenburg erzählen die Teilnehmer der Feier die erschütternde Kunde, die inzwischen von Berlin aus das ganze Land durchzittert: Mathusen ermordet! Es gab niemand, den nicht bei dieser Nachricht Schmerz und ohnmächtige Jähren erfasst hätten und tiefste Trauer über die Niedrigkeit dieser feigen Tat, Trauer über die Entartung der Politik zur Bezeugung niedriger Lebensweisen, die den fittlichen Verfall des deutschen Volkes zur Folge hätten. Wenn wir uns nicht alle an der gemeinharen Verandert befinden, wie sie Bismarck und — man darf es ohne Verheerung sagen — auch Walter Rathenau verdorben

Namen. 29. Juni. Waffy isverein Namen - Spielverein Northaux 1:8 - 1:0) Vor ein Zufuhrmenge die trotz des einfliegenden Regens groß genommen ist, fand obiges Treffen statt. Durch das Ausbleiben des best. Spielbedirftigen der der Waffverein gezwungen, die Leitung des Spieles in die Hände des Herrn Sebel von „Freusen“ Essen zu legen, der 4.45 Uhr den Ball frei gab. Northaux hatte Knosch und letzte Georff ein sehr schnelles Tempo vor. V. B. R. vom Wind begünstigt, legte sich fortwährend Kombinationsspiel gleich in des Gegners Hälften und erzielte bereits in der 10. Minute durch den Mittelstürmer den ersten Treffer. Obwohl V. B. R. noch mehrere Tore gelangte hatte, blieb das Resultat bis Halbzeit 1:1. Nach Seitenwechsel legt sich Northaux mächtig ins Spiel und erzielte auch bald den Ausgleich, denn der Halbwärter bald darauf ein zweites Tor folgte. Seit, somit seine Verein die Führung beibeh. Nun ließ V. B. R. etwas nach. Diese Spielweise gab Northaux aus und stieß durch schnellen Durchbruch sein drittes Tor. Vor V. B. R. war es zu viel; es erfolgte Angriff auf Angriff, jedoch das Glück war ihm heute nicht hold, und durch die Schlußüberzeit der Stürmer wurden die sichersten Schüsse ausgelassen. Der Schlußpfiff erteilte und V. B. R. hatte nach langer Spielzeit wieder einmal verloren.

Dormund 27. Juni. Die Reimen des großen Zin-
Preisings des Dormunder Rennvereins haben entsprechende
ihre wertvolle Bedeutung an besonders gutes Rennwetterge-
weisse gehabt. Der erste Tag, bei dem die Rennungen hoch
belegten, nennt für die mit 337 000 Mark ausgeliehen
7 Reimen 240 Pferde. Die Rennungsergebnisse des zwei-
ten und dritten Tages, die noch nicht vollständig vorliegen
werden sicherlich nicht schöner ausfallen, da die aus ge-
gangenen Preislisten hervorstechenden großen Zurechnungen die
Wettenden „Preis des Wessells“ und der „Große Preis von
Dormund“ am zweiten bzw. dritten Tag zur Entscheidung
gelangen. Neben diesen eifrigsten Prüfungen werden am
ersten Tage der „Horner Ausstieg“ (3100 Meter) und
am zweiten Tage der „Vier-Meilen-Ausstieg“ (40 000) und
am dritten Tage der „Preis von Widdowsham“ (40 000
1 000 Meter) gelaufen, alles Reimen von besonderer Bedeutung.
Im Vorlesse des Preisings werden außerdem die Ehrenpre-
mationen gegeben. Der Neubau der reservierten Tribüne, der nach der
Entscheidung und unter Leitung der Herren Adolfsen, Homet
u. Schenke in Dormund errichtet worden ist, und ein Edmün-
stisch der Römische Monumente darstellt, geht seiner Vollende-
n entgegen und wird zum Juli-Meeting in Benutzung
kommen. Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

Berlin. 28. Juni "Die ersten Sieger
Stadion" *Wustke*). Wie erwartet, sah der t
neutige Hochstumpf während der Kampfspiele im Stad
Rudolf Kobs von Turnverein "Vorwärts" in Breslau
ersten Sieger. Mit 235 Punkten gelang es ihm,
kaum glänzliche Leistung zu vollbringen. Erst mit
Punkten Abstand folgte an zweiter Stelle Georg
von der Turngemeinde Wärsburg (217 Punkte). In
dritten Platz teilen sich Martin Eckardt von der Tu
und Sportgemeinde, "Eintracht" Frankfurt a. Main u
Theodor Urbanek von Turnverein Breslau mit je
Punkten. Bester Sieger Joseph Angersbach von M
meinen Turnverein, "Witten" 210 Punkte. Den fünften
erzielte Fritz Stamm von Männerturnverein Braunf
mit 205 Punkten. An sechster Stelle stehen Johann Pfe
Turnverein, "Eintracht" Dortmund und Hermann Kall
Männerturnverein Stuttgart mit je 201 Punkten. Siebe
Sieger wurde Moritz Schmitz, Allgemeiner Turnverein H
ddra und Wilhelm Belzel Männerturn- und Sportve
Hofstadt 1890 je 203 Punkte. An achter Stelle stehen G
Volsch Turnverein, "Eintracht" Dortmund und Walter S
Turnverein Jahn, Adenstedt je 200 Punkte. Der
berliner 1. K. K. Gym von der Berliner Turnerschaft, B
Punkte. Es folgen an zehner Stelle Karl Hartmann Män
nerturnverein Braunsberg und Wilhelm Playel, Turngeme
Puchum je 196 Punkte.

Dortmund, 27 Juni. (Uraufführung
Deutschland im „Olympia-Theater“) Der So-
perettenschauspieler „Albi“ von Alexander Engel
Julius Dorn, Kunst von Ralph Benatzky
am Sonnabend im Olympia-Theater erstmalig in Syen-
e vor zu setzen, mit großem Erfolg. Die
lung ist folgende: Auf dem Bezirksfeste des kleinen Es-
gens St. Florian führen die Beamten ein recht gemüth-
liches, singen und plaudern viel und arbeiten vernü-
alter, in Ehren ganz geworbener Alnkrit, der Be-
Peter Schiefert, gewisswe von Licht geplagt und von
von seiner besseren „Geschäfte“ wird eines Tages von so
Antiklopfen, dem Kontrollleur Franz Vanger, davon in so
Nicht steigt, daß „Er“ Franz Vanger, für den neuen Es-
vorhanden von St. Florian nur in Frage kame
sich Ernennung sündlich erwartete. Schon stellt er sich
Beamten als Künftigen Amtsvorsitzend vor, verlangt von
strengste Pflicht, nio, als der Alnkritener Sommer
der Dreyfische mündet, die andere enthält. Sie gibt
Kunde, daß ein Herr Herr Leopold von Seintischen

der Reichthumskoch zum höchsten Aufbahrungs des Elfen
höflich ermahnt und sich bereit auf den Tag gemüths-
los, sein neues Amt zu übernehmen. Es trifft ein und
wird guten Muths von den Beinen empfangen denn man
hat erfahren, da hier ein harter böhscher Herrsch und ein
einfachster Lebensmann ist Peter Schiefel genannt. „Pfi-
“ eingetret die Situation, gibt sich ebenfalls als Lebensmann zu
erkennen und beide werden in kurzer Zeit Freunde
St. Florian stellt zuerst eine Gräfin Balasca da Freese-
Preghesio, eine der Töchter dem Freiherren von Stein-
fischen von Hause aus zugehörte Gefährtin. Er konnte sich
nicht und hatte auch keine Lust, sein Leben in andere Bahnen
zu lenken. Sie, die ewig lachende, oder liebte ihn, und
noch, und suchte sich in allen möglichen Verleumdungen ihm
zu nähern, allerdings inoffiziell. „Pfi“ hält etwas auf sein
„Zungenschnelles“ und blaut in seinem Auge einen lustigen
Abend mit Schokolade von denen St. Florian allerdings
wenige besitzt. Auf eine fingierte Dose, die ihm weiß er sehr
franz aus dem Hause zu entleeren und aus dem gemit-
telten Heim wird in kurzer Zeit ein Jungfernknecht ge-
macht. Schiefels Waise „Maria“ ein hübsches Blondinchen
die in dem Abjunkt Hans Lust ihr Herz verloren hat
soll dem Gast, den neuen Aufbahrung, als „Kugel“ dienen
zu wolle es der Entel. Steinfischen kommt an Maria
spielt die Rolle ganz köstlich. Pfi ist in Maria. Schon
merkwürdig tritt die Gräfin Balasca, als Hausmädchen zu
knebel, ein, und Steinfischen, der nicht weiß, wer sie ist
ist von ihrer Schönheit fasziniert und verliert sich. Maria
aber hat sich inzwischen ihren Verstand, „Hans“ geklopft
und fordert von ihrem Entel die Einwilligung. Bei Tran-
nen und Sang werden gemüthliche Stunden verlost. Alles wird
schön und gut gewesen, wenn nicht „Pfi“’s Gattin, Frau
Karoline, just heringefallen gekommen wäre und einen Söllern
Ihm gemacht hätte. Da man sie nicht kennen wollte. Es
so große Auseinandersetzungen, doch am nächsten Tag ist sie
alles in Wohlgefallen auf. Große Vorbereitungen, der
Festungen und Beförderungen halten alles in gutem Befehl
Alfred Nivalar hat ein unglücklicher Stellvertreter, der am Ende
der Aufführung rechtlichen Anteil hatte. John Röber spielt
den Leichtheiten, später auch vertrieben Freiherren Republik
von Steinfischen in ungezügelter Wille und hatte in
Eise Heimlich, der Gräfin Balasca da Freese-Preghesio eine
Partnerin, wie sie besser nicht sein konnte. Aufschlags an
Peter Schiefel – Pfi schuf eine köstliche Gekalt. Schiefel
ganges, ungeliebtes Spiel hielt das Haus in heller De-
fektion. Nicht zu vergessen sind Pfi Schwarz als Karoline
Schiefels Gattin, Margarethe Korn als Maria, Johanne
Martha als Hans Lust und Ernst Niesel als Amie-
ommer, die ihre Rollen meisterhaft vorzuführen. Aber aus
die übrigen Mitglieder verdienen ein Gesamtlof. Es war ein
großer, ganzer Erfolg. Der Kompanist hat es verstanden
eine leidenschaftliche Kunst zu schreiben, die niemals störend

Dortmund, 23. Juni. Am letzten Montag waren angetrieben: 610. Eisd. Großschiff, 400 Kähne, 191 Eisd. 768 Schwärme. Begehrte wurden für 100 Eisd. Lebensmittel. Schiffe 1. —, 2. 3000—3250 Mark, 3. 2000—3000 Mark. 4. 2000—2600 Mark. — Bullen 1. 2300—3000 Mark, 2. 2500—2800, 3. 2000 bis 2500. — Ferkeln und Kälber 1. 3300—3500 Mark, 2. 3100—3300 Mark, 3. 2600—3100 Mark, 4. 2000—2600 Mark, 5. 1200 bis 2000 Mark. — Kälber: 1. —, 2. 3500—3600, 3. 3200—3500 Mark, 4. 2800—3300 Mark, 5. 2200—2800 Mark. — Schafe 1. 2300—2500 Mark, 2. 2000—2300, 3. 1500—2000 Mark. — Schweine: 1. 5500 Mark, 2. 5400—5500 Mark, 3. 5100 bis 5400 Mark, 4. 4900—5100 Mark, 5. 4500—4800 Mark, 6. 4000—4500 Mark. — Markterverkauf: Großschiff lauschte stark mittel.

zum öffentlichen Anschlag.

Der Mord an den Reichsminister Dr. Rathenau hat die schweren Gefahren erfüllt, denen Deutschland durch innerpolitische Gährungsangefest ist. Die Wahnungen, den Zwist der Parteien und den Streit um Vergangenes ruhig zu lassen und alle Kräfte der Nation der Aufbau und der Rettung des Vaterlandes zu weihen, sind ungehört verfallen. Eine rübel- und nichtswürdige Verhegung, welche sich gegen die Staatsform richtet und ihre Diener als vogelfrei erklärt, treibt immer wieder unpolitisch verbündete oder verblendete Köpfe zu Mordversuch und Mord. Ein Netz von Verführungen droht den inneren Frieden der Grundlage einer deutschen Erneuerung zu zerstören. Der Mord an Rathenau hat nur ein Glied in einer Kette wohl vorbereiteter Mordschläge auf die Republik. Zuerst sollen die Führer der Republik, dann soll die Republik selbst fallen. In der Verteidigung gegen den verbrecherischen Anschlag muß durchgreifendes geschehen. Dem wachsenden Terror, dem Volk muß, der sich vielfach unter dem Deckmantel nationaler Gesinnung verbirgt, darf nicht mehr mit Nachsicht begegnet werden. Der Ruf „Republik ist in Gefahr“ muß alle freien Kräfte für den Aufbau eines demokratischen Staatswesens arbeitenden Schichten der Bevölkerung zusammenzufassen und einigen. Die Reichskabinett, einer feiner fähigen und besten Mitarbeiters durch Meuchler und Meuchelinnen beraubt, erkennt in der Stunde tiefster Trauer die politische Forderung dieser Stunde, daß die politische Führung der Nation in die Hände derer, die im Verzuge ist, muß schnell gehandelt werden. Die Reichsregierung hat daher die Reichspräsidenten empfohlen, von seiner verfassungsmäßigen Befugnis Gebrauch zu machen und durch Verordnung den Schutz des Staats und das Leben seiner durch politische Verorganisation bedrohten Vertreter zu sichern. In der strengsten Durchführung dieser Verordnung Sorge tragen und sofort die Vorbereitungen treffen, um durch geeignete Vorkehrungen der moralischen und politischen Forderung entgegenzuwirken, die den Staat in seinen Grundlagen auf das Schwerste bedroht. Die Reichsregierung versteht die tiefste Erregung des Volkes, sie bedauert die missglückten Mordschläge eines solchen politischen Wahnsinns, welche die arbeitenden Klassen am meisten treffen. Die Reichsregierung hofft, daß das deutsche Volk in seiner verständlichen Erregung nicht zu Schritten verleiten läßt, welche wirtschaftlichen und politischen Schäden Wirken noch vermehren würden. Sie erwirbt vielmehr, daß das deutsche Volk sich bei den Bemühungen der Regierung stellen und richtet daher an die Beamtenhaft, an Arbeiter aller Parteien und das ganze heilige Bürgertum die ernste und dringende Mahnung, zum Schutze des Staates in und mit Gefahr zusammenzusehen. Es lebe die Republik!

ausgez. Dr. BIRTH, der Reichspostminister blieb

Die Verlobung

Ihrer Tochter Martha mit dem Dipl.-Ing. Herrn Karl Spielhoff geben bekannt

Pfarrer Hermann Bruch und Frau
Anna geb. Florin.

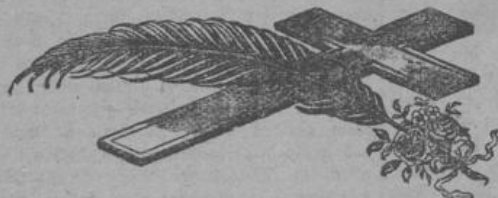
Methler, im Juni 1922.

Meine Verlobung

mit Fräulein Martha Bruch zeige ich an. 2546

Karl Spielhoff.

Niederaden, z. Zt. Dortmund, im Juni 1922.



Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute nacht um 12 Uhr nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bergmann

Richard Fechner

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaiserau, Dortmund, Hamburg, Lünen und Schlesien,
den 27. Juni 1922. 2539

Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Germaniastr. 62, aus statt.



Heute morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, gute Schwester und Schwägerin

Fräulein Auguste Herkelmann

im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Lethaus.

Methler, den 28. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr in Methler statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche. 2547

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, für die reichliche Kranzspende und die zahlreiche Beteiligung der Frauenhilfe Bergkamen, ganz besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kochs am Grabe, sagen wir allen unsern innigsten Dank. h2545

Geschwister Simon.

Bergkamen, den 28. Juni 1922.

Trauerdrucksachen

erledigt schnell und sauber die

Buchdruckerei der Kamener Zeitung.



Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Friedrich Neuhaus

geb. Wischeloh

im Alter von fast 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Lerche, Nordbögge, Bochum, Bönen und Pelkum, den 27. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Klosterstraße 16, aus statt. 2542



und zeitweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier

Dr. Oetker's

Milcheiweiß-Pulver

zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekömmlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pfannkuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w. Man verlange umsonst das Rezeptbuch „C.“ in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:

Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Evangelische Frauenhilfe Kamen

Die Beerdigung unseres Mitgliedes 2544

Frau Friedrich Neuhaus findet am Freitag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Klosterstraße 16, aus statt.

Der Vorstand.

Suche wegen Krankheit des jetzigen ein braves ehrliches 2533

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. Kenntnisse im Kochen sehr erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Frau Joh. Schulte, Mühle Kurl.

Tüchtiges 2525

Mädchen, das melken kann, zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Juli ein Morgenmädchen gesucht. 2524

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Bilder-Rahmen

in allen Größen

und Ausführungen

empfiehlt

Die Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Weststrasse 10.

Grasverkauf

Bergkamen.

Sonnabend, den 1. Juli, nachm. 6 Uhr, wird Herr Landwirt Kasp. Grevel in Kamen den guten Graswuchs auf 3 Morgen in seiner zu Bergkamen, unmittelbar an der Kamen-Werner Chaussee bei der Wilhelmischen Belegung belegenen Weide, in halbe Morgen eingeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Kamen. Reinhardt, Gerdtz, Autt. 2538

Fahrrad

Ein gut erhaltenes

zu verkaufen. 2543

Näh. in d. Geschft.

Warnung!

Ich warne hiermit, meiner Frau was zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Franz Kaczmarek, 2520 Schönhausen.

Anzeigen aller Art

inseriert man erfolgreich in der Kamener Zeitung.

Westf. Heimatliteratur:

I. Hochdeutsche Romane und Erzählungen:

- Adam: Arbeit und Leben.
Castelle: Das Haus in der 13-Männer-Gasse.
Darenberg: Sachsentrop.
Frante: Die roten Meien.
Frante: Der Diebstahl.
Graben: Sietenhans Söhne.
Graben: Die Herren der Erde.
Graben: Aus dem Reiche der schwarzen Diamanten.
Graben: Die Fischhöfer.
Graben: Auf roter Erde.
Graben: Der Armelentwurf.
Graben: Geschichte eines Umwandlungs.
Graben: Das Geheiß der Nacht.
Graben: Wo die Wälder Wache halten.
Graben: Waldkinder Willibald.
Graben: Die Elsbeth... Dorfgeschichte I
Graben: Um Herz und Hof, Dorfgeschichte II
Graben: Familie Brate.
Graben: Der Erbe.
Graben: Der Fackelträger.
Graben: Tante Kläres Maritimen, 3 Bände.
Graben: Paul Bronckhoff.
Graben: Die Marktenten von Köln.
Graben: Eine dunkle Tat.
Graben: Sieger und Besiegte.
Graben: Bauernstolz.
Graben: Luzifer.
Graben: Durch Stunden der Schmach, eine Geschichte von 1920.

VIII. Zeitschriften, Kalender.

- Castelle: Heimatblätter der roten Erde.
1. Jahrgang 1919/20.
Schmidt: Heimatblätter für das rhein-westfälische Industriegebiet 1. Jahrgang.
Schmidt: Heimatblätter für das rhein-westfälische Industriegebiet 2. Jahrgang 1920.

II. Plattdeutsche Romane und Erzählungen:

- Kleibauer: Westfälisch Platt.
Kleibauer: Hempelmans Siede.
Kleibauer: Witte Witten.
Kleibauer: Ruge Wäde.
Kleibauer: Sultan führt Kinn.
Kleibauer: Geschichten um Westfalen und Westfalen.
Kleibauer: De Chronika von Döppm.
Kleibauer: De westfälische Uhlenpiegel.
Kleibauer: Klagenbogen.
Kleibauer: Kinder der Erde.
Kleibauer: Das plattdeutsche Westfalen.
Kleibauer: Daud im Düssel.
Kleibauer: Krauskopf, 3 Bände.
Kleibauer: Drute Wöhne, 2 Bände.
Kleibauer: Windhof.
Kleibauer: Schulte-Witten, 2 Bände.

III. Gesamtausgaben und Gedichte.

- Schering: von Droste-Hülshoff, sämtl. Werke I/II
Schering: Freiligraths sämtl. Werke I/II.
Nieten: Grabes Werke und Leben.
Uhlmann: Fr. Wilt. Grimmes Werke I/II.
Uhlmann: Aus Frühe und Mittag.
Uhlmann: Peter Hilles Werke.
Uhlmann: Neue Balladen und Lieder.
Uhlmann: Dreizehnlinden.
Uhlmann: Solith.
Uhlmann: Herbstblätter.
Uhlmann: Blumen im Brachland.

IV. Westfalens Geschichte:

- Hartmann: Das Buch vom Sachsenherzog Witte.
Hartmann: Geschichte des westf. Bauernstandes.
Hartmann: Geschichte der Provinz Westfalen.
Hartmann: Geschichte der Grafschaft Mark.

V. Geographisches.

- Mielert: Das schöne Westfalen I/II.
Schroder: Aus Westfalen.
Uhlmann: Das sauerländische Bergland.
Uhlmann: Westfalenfahrten.
Uhlmann: Die rote Erde.
Uhlmann: Das Land der roten Erde. Sonder-
Nr. der Zeitschrift Deutschland.

VI. Märchen, Sagen, Gebräuche:

- Uhlmann: Westfälische Sagen.
Uhlmann: Westfalens Sagenbuch.
Uhlmann: Das zweite Gesicht.
Uhlmann: Die Schlacht am Birlenbaum.
Uhlmann: Ruhrtalstage.

VII. Bedeutende Westfalen.

- Lappe: Freiherr von Stein auf Rappenberg.
Prümer: Westfälische Charakterbilder.
Berger: Der alte Hartort.

empfiehlt

Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Kamen, Weststrasse 10.

Hühnerzangen

werden Sie sicher los durch
Hühnerzangen - Lebensweise!
Kornhaut a. d. Fußsohle befestigt Lebensweise!
Hallen-Scheiben. Kein Verdrängen, kein Hei-
ßen am Strumpf. In Drogerien und Apotheken
Blechboile 4.- und 6.- Mark. 2524
Heinrich Jacobi, Kamen und Bergkamen.

Mut Westum.

Der Kirchhofweg von der evangelischen
Schule am Kobbeltweg in Oeverberge bis zur
Grenze Kamen ist für Kraftfahrzeuge sowie
Kraftwagen aller Art gesperrt. 2540

Pelkum, den 23. Juni 1922.

Die Kreispolizeibehörde
gez. Friedrichs.

Hauswirtschaftliches.

Stücker Milchkocher mit Gemme- flosschen.

Der Stücker mit dem Stücker-Milchkocher ist ein sehr nützliches und leicht zu bedienendes Gerät, das in jeder Küche zu Hause sein sollte. Es ist ein kleines, handliches Gerät, das in jeder Küche zu Hause sein sollte. Es ist ein kleines, handliches Gerät, das in jeder Küche zu Hause sein sollte.

Speisen unterbreitet in Geflügel- heiß zu erhalten.

Die Speisen, die man in einem Geflügel-Heiß zu erhalten, sind sehr leicht zu zubereiten. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Schnittbäume lange frisch zu erhalten.

Die Schnittbäume, die man in einem Geflügel-Heiß zu erhalten, sind sehr leicht zu zubereiten. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Wie man die Schiefer eines Schmitt- bandes hindern soll.

Die Schiefer eines Schmitt-Bandes sind sehr leicht zu hindern. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Gesundheitsliches.

Commerzialitäten.

Die Commerzialitäten sind sehr leicht zu bekommen. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Medizinische Eigenschaften der Gemüse.

Die Gemüse haben sehr viele medizinische Eigenschaften. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen.

Ernährung der Gesundheit durch Nahrungsmittel.

Die Nahrungsmittel sind sehr leicht zu bekommen. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Ernährung gegen Gallestein.

Die Ernährung gegen Gallestein ist sehr leicht zu bekommen. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Der Schmitt als Ursache des Rheumatismus.

Der Schmitt ist eine sehr gefährliche Krankheit. Man braucht nur ein wenig Zeit und ein wenig Geld, um diese Speisen zu bekommen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Landwirtschaftliches.

Der Landwirt im Juli.

Der Landwirt im Juli ist sehr beschäftigt. Er hat viel zu tun, um seine Felder zu pflügen und zu säen. Er braucht viel Geld und viel Zeit, um diese Arbeiten zu machen.

Die Fruchtbarkeit der Erde.

Die Fruchtbarkeit der Erde ist sehr wichtig für den Landwirt. Er braucht viel Geld und viel Zeit, um diese Arbeiten zu machen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Die Fruchtbarkeit der Erde.

Die Fruchtbarkeit der Erde ist sehr wichtig für den Landwirt. Er braucht viel Geld und viel Zeit, um diese Arbeiten zu machen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Die Fruchtbarkeit der Erde.

Die Fruchtbarkeit der Erde ist sehr wichtig für den Landwirt. Er braucht viel Geld und viel Zeit, um diese Arbeiten zu machen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Die Fruchtbarkeit der Erde.

Die Fruchtbarkeit der Erde ist sehr wichtig für den Landwirt. Er braucht viel Geld und viel Zeit, um diese Arbeiten zu machen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Mr. 150.



Die heimlich Vermählten.

Roman von J. Courty-Maher.

17. Fortsetzung.

„Was ist das für ein Dandy, Herr Courty?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Er ist ein Dandy, Herr Courty.“

Sommersonnenwende.

Roman von J. Courty-Maher.

„Was ist das für ein Dandy, Herr Courty?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Er ist ein Dandy, Herr Courty.“

„Was ist das für ein Dandy, Herr Courty?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Er ist ein Dandy, Herr Courty.“

„Was ist das für ein Dandy, Herr Courty?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Er ist ein Dandy, Herr Courty.“

„Was ist das für ein Dandy, Herr Courty?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Er ist ein Dandy, Herr Courty.“